

„Das halten wir für unverantwortlich“

Elternräte wehren sich gegen Vorstoß der Verwaltung, bei Investitionen an Schulen zu sparen

Von Christiane Böhm

Göttingen. Die Elternräte von Bonifatiuschule I, Brüder-Grimm-Schule, Hainberg-Gymnasium, Herman-Nohl-Schule und Otto-Hahn-Gymnasium wehren sich gegen geänderte Pläne für den Ausbau ihrer Schulen. Mit einem Sternmarsch von ihren Schulen zum Neuen Rathaus am Dienstag, 3. März, wollen sie ihren Forderungen Nachdruck verleihen.

Sollten die Ratsmitglieder den Vorschlägen der Verwaltung der Stadt Göttingen zustimmen, würden bereits gemachte Versprechen gebrochen und teilweise bereits verabschiedete Ratsbeschlüsse wieder zurückgenommen, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung der Elternräte. Sparmaßnahmen seien ohne Rücksicht auf pädagogische Notwendigkeiten und ohne Beteiligung der betroffenen Schulen erarbeitet worden. Bei den Planungen sei eine „angemessene und lernförderliche Lernumgebung für unsere Kinder und zukünftige Generationen von Schülern kurzfristigen Einsparungsmöglichkeiten untergeordnet“, so die Elternvertreter. „Das halten wir für unverantwortlich.“

Das Schulstättenentwicklungskonzept sieht notwendige bauliche Maßnahmen für etliche Göttinger Schulen vor. Unter anderem wegen der Baukostensteigerung hatte die Verwaltung der Stadt Göttingen neue

Vorschläge gemacht. Die wichtigsten Projekte betreffen das Otto-Hahn-Gymnasium (OHG), das Hainberg-Gymnasium (HG), die Geschwister-Scholl-Gesamtschule (GSG) und die Bonifatiuschule I. Sie sollen auch zeitnah umgesetzt werden.

Viergeschossiger Anbau

Für das OHG sah die Planung einen viergeschossigen Anbau mit einer Mensa vor. Dafür ergebe sich eine Kostenschätzung von 12,4 Millionen Euro. Die Verwaltung empfiehlt einen Anbau ohne vierten Stock. Das OHG müsste dann Klassenräume in der BBS II nutzen. Geschätzte Kosten: 11,3 Millionen Euro plus Mietkosten inklusive Nebenkosten von 54 000 Euro pro Jahr. Für das Hainberg-Gymnasium empfiehlt die Verwaltung statt einer Kernsanierung einen Neubau des Fachraumtraktes.

Zunächst müsse aber eine Machbarkeitsstudie beauftragt werden. Geschätzte Investitionssumme für den Neubau: 25 Millionen Euro. Auch für die GSG empfiehlt die Verwaltung einen Neubau statt der bisher geplanten Anbauten. Die Anbauten seien nicht zu realisieren. Kosten für den Neubau: 21 Millionen Euro. Ein Umzug in die Räume der ehemaligen Käthe-Kollwitz-Schule statt der Sanierung am Standort, das ist der Vorschlag für die Bonifatiuschule I. Kosten: 1,2 Millionen Euro.



Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums bereiten Protestplakate für die Demo vor.

FOTO: CH

12,4

Millionen Euro soll der komplette Anbau am OHG kosten.

Die Pläne werden von den Fraktionen momentan noch beraten. CDU- und FDP-Fraktion haben sich beim Thema OHG eindeutig festgelegt: sie sind für den viergeschossigen Ausbau des Gymnasiums. Die rot-grüne Mehrheitsgruppe im Rat der Stadt will sich vor einer nicht öffentlichen Veranstaltung mit Vertretern aller Schulen nicht positionieren.

Elternvertreter und Schulleiter fordern: Kein Ausspielen der Schulen gegeneinander, wenn es um die Finanzierung von guten Schulen für alle geht und die Einhaltung von Versprechen und Umsetzung be-

stehender Ratsbeschlüsse zu den Standortmaßnahmen an den Schulen.

Die Demonstration beginnt um 14.30 Uhr. Die Schulgemeinschaften von OHG, Hainberg-Gymnasium, Bonifatiuschule I, Herman-Nohl-Schule, HG-Junior und Brüder-Grimm-Schule treffen sich jeweils an ihren Schulen und gehen dann Richtung Neues Rathaus. Um 15.30 Uhr soll es dort eine gemeinsame Kundgebung geben.

Info Sie erreichen die Autorin per **E-Mail** an c.boehm@goettinger-tageblatt.de.